

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
24 (1898)**

14.6.1898 (No. 136)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091162)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 136.

Dienstag, den 14. Juni 1898.

24. Jahrgang.

### Witbürger!!

**Wählt nicht Herrn Lehrer Meyer!**

**Wählt nicht Herrn Buchdrucker Hug!**

**Wählt nicht Wanderredner Differing!**

Wir dürfen Herrn Meyer nicht wählen, weil die Freisinnige Volkspartei, von der er aufgestellt ist, gegen die Flottenvorlage und gegen die die Sicherheit Deutschlands bedingende Militärvorlage gestimmt hat.

Wir dürfen Herrn Hug nicht wählen, weil er

- 1) gegen die Forderungen für Marine, also gegen unseren Erwerb und unsere Arbeit stimmen wird und
- 2) der Umsturzpartei angehört, welche Ehe, Familie, Religion abschaffen und Jedem seine sauer erworbenen Ersparnisse, sein Haus und seinen Hof nehmen will.

Wir dürfen Herrn Differing nicht wählen, weil derselbe bezahlter Agitator des Bundes der Landwirthe ist, also im Reichstag niemals seine eigene Meinung, sondern nur die des Bundesvorstandes zum Ausdruck bringen darf.

Wählt diese nicht, sondern wählt allein unseren bewährten Landsmann, der für den nothwendigen Schutz unseres Vaterlandes, insbesondere für die Forderungen der Marine eingetreten ist,

**wählt Herrn Sanitätsrath Dr. Kruse auf Norderney.**

#### Der Wahlfeldzug.

Nur wenige Tage noch und die große Wahlschlacht wird geschlagen. Schon beginnen die „Mandor der letzten Stunde“, aber von der fieberhaften Erregung, die man sonst wohl in diesem äußersten Stadium beobachtet, ist im Allgemeinen noch wenig zu spüren. Aus den verschiedensten Gegenden des Reiches wird von einer nie gesehenen Gleichgültigkeit der Wählerschaft berichtet. Und kann man sich eigentlich darüber wundern? Es scheint, daß die Befriedigung über das Zustandekommen des Flottengesetzes nicht ausgereicht hat, den abstoßenden Eindruck zu verwischen, den das klägliche Schauspiel eines beständig beschlußunfähigen, trotzlos verordneten Reichstags auf das Land gemacht hat. Die Theilnahmslosigkeit breiter Volksschichten gegenüber der Wahlbewegung ist zum großen Theil die Schuld des Reichsparlamentes selbst, zum andern Theil allerdings der bis zur Unerträglichkeit gesteigerten demagogischen Agitationsweise. Das Publikum fängt an, sich angeekelt zu fühlen. Das wäre denn allerdings eine erfreuliche und heilsame Reaktion, vorausgesetzt nur, daß sie nicht zu einer vollendeten Unthätigkeit führt. Bleiben die ruhigen und vornehmer empfindenden Bürger zu Hause, so entscheiden über die künftige Zusammensetzung der Volksvertretung die Heizer und Fanatiker der verschiedensten Färbung, nicht zuletzt aber die Sozialdemokratie.

Offenbar ist es die Erkenntnis dieser Gefahr gewesen, die die Regierung veranlaßt hat, mit einer ermahnenden Kundgebung einzugreifen. Hauptächlich unter dem Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung der Gleichgültigen wird man das Schreiben des Grafen Pjadowsky zu betrachten haben, und so aufgefacht muß es als verbindlich bezeichnet werden. Zu bedauern ist nur, daß es nicht früher erschienen ist, bevor die hadernden Parteien sich in einander verbißen hatten. Der Tadel, daß die Regierung sich bei dieser Gelegenheit nicht ausdrücklich gegen das extrem demagogische Agrarierthum wende, ist doch wohl nicht berechtigt. Nichts begründet die Annahme, daß die Regierung mit der Agitation der Hahn und Genossen sympathisire; und daß sie die unerfüllbaren Forderungen der Agrarier vor allem Volk zurückgewiesen hat, ist allgemein bekannt. Wenn die Präorgane des Bundes der Landwirthe aus dem Pjadowskischen Schreiben mit praelischer Befriedigung Hohnig zu saugen verücht haben, so braucht man sich dadurch doch nicht täuschen zu lassen. Es hätte wahrlich nicht erst der Versicherung der „Nordd. Allg. Ztg.“ bedürft, um zu wissen, daß der Regierung mit einer Majorität nach dem Herzen der Leitung des Bundes der Landwirthe nicht gebietet sein würde. Allerdings möchte es nahegelegen haben, in einer Kundgebung, die in erster Linie den Zweck hat, die bürgerlichen Parteien zum Zusammenstehen gegen die ihnen allen gemeinsame Gefahr aufzufordern, die Störenfriede rücksichtslos zu bezeichnen, welche den Zusammenschluß der nationalen Elemente hindern. Und da stehen die Agitatoren der Bundesleitung in der vordersten Reihe. Glücklicher Weise gewinnt es immer mehr und mehr den Anschein, daß die Wähler mit ihnen eine unangenehme Abrechnung halten werden.

Aber wozu derartige Rekriminationen in diesem Augenblicke? Der Weckruf „gegen die Sozialdemokratie!“ war nicht überflüssig, und alle national gesunden Männer sollten bestrebt sein, ihn noch zu verstärken, statt ihn durch allerlei Kritik abzuschwächen. Gewiß, der Ruf ist selbstverständlich, alle bürgerlichen Parteien sind gegen die Sozialdemokratie. Aber hand:ln sie auch danach?

Wir reden noch nicht von den Stichwahlen, sie sind einstweilen eine spätere Sorge. Aber vielfach noch vollständig verkannt wird, daß es, selbst in Wahlkreisen, in denen die Verbindung eines sozialdemokratischen Sieges aussichtslos erscheint, von der größten Wichtigkeit ist, gleich jetzt möglichst viel nichtsozialdemokratische Stimmen in die Urne zu bringen. Für die Sozialdemokratie ist bei diesem ersten Wahlgange der Hauptzweck, einen möglichst hohen Prozentsatz aller im Reich abgegebenen Stimmen zu erlangen. Gelingt es ihr, so wird die revolutionäre Propaganda einen unberechenbaren Nutzen daraus ziehen. Wer sich über die Gefahr dieser Propaganda nicht täuscht, wird also mit aller Kraft dahin wirken, daß der sozialdemokratische Prozentsatz möglichst niedrig bleibt.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser folgte gestern Abend einer Einladung des Offiziercorps des 2. Garde-Dragoon-Regiments zum Diner und übergab dem Offiziercorps das im Kasinogarten aufgestellte Denkmal für den Generalmajor von Bülow.

Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich hat gestern geheilt das Genatorium des Dr. Oppenheimer verlassen und sich nach einem Besuche beim Kaiserpaar auf seine Befehung in Galizien begeben.

Berlin, 11. Juni. Die Meldung des „Newport Journal“, daß zwischen Deutschland und Amerika ein gespanntes Verhältnis bestehe, weil Deutschland den Absichten Amerikas auf die Philippinen sich widersetze, entbehrt der „Post“ zufolge jeder Begründung. Von Vorstellungen, die nach der Behauptung des amerikanischen Blattes Deutschland gemacht haben soll, sei in hiesigen Regierungskreisen nichts bekannt.

#### Wahlbewegung.

Neustadt-Gödens, 12. Juni. Die national-liberale Partei hielt gestern Abend 8 Uhr im „Gasthof zur deutschen Eiche“ eine gut besuchte Wählerversammlung ab. Nachdem Lehrer Buß im Auftrage des nat.-lib. Wahlkomitees die Sitzung eröffnet, erstattete Herr Redakteur Heine aus Wilhelmshaven Bericht über die Thätigkeit der nat.-lib. Partei und des Herrn Dr. Kruse im verfloffenen Reichstag unter besonderer Berücksichtigung der Militär- u. Marinevorlage, sowie des bürgerlichen Gesetzbuches. Herr Stationsapotheker Milch aus Wilhelmshaven sprach über die Stellung Dr. Kruses zur Margarinefrage. Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnühlentel beleuchtete die Haltung der gegen Dr. Kruse aufgestellten Kandidaten und wies in längerem Vortrag die Undurchführbarkeit der übertriebenen agrarischen Forderungen (Doppelwährung, Antrag Kanitz usw.) nach. Auch die neuen Enthüllungen über die bekannte Thomasmehl-Vieferung wurden einer Besprechung unterzogen. Sodann wies Redner nach, aus welchen Gründen man auch den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Herrn Meyer, nicht wählen könne, sondern an der Kandidatur des Herrn Dr. Kruse, der in wahrhaft väterlicher Fürsorge sich seines Wahlkreises annehme und darin wohl von keinem Abgeordneten übertrifft werde, auch diesmal festhalten müsse. Da sich zur Debatte Niemand meldete, wurde die Versammlung geschlossen. Gleichzeitig brachte der Vorsitzende ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf S. M. den Kaiser aus.

Hannover, 12. Juni. In sozialdemokratischen Blättern wird beanstandet, daß die Eisenbahndirektion Hannover dem Er-

laß des Eisenbahnministers, wonach am Wahltag den Beamten die nöthige freie Zeit zur Ausübung des Wahlrechts zu gewähren ist, hinzugefügt hat: Im weiteren werden die Dienststellenleiter angewiesen, die nachgeordneten Beamten und Arbeiter mit Bezug auf die bevorstehenden Wahlen mündlich in geeigneter Weise darauf hinzuweisen, daß von ihnen die Ausübung des jedem Staatsbürger verfassungsmäßig zustehenden Wahlrechts in patriotischer Pflichterfüllung erwartet wird. Der „Vorwärts“ sieht hierin eine unzulässige „politische Agitation der vorgeordneten Behörde, die den unteren Beamten gegenüber eine Bevormundung ihrer politischen Meinung bedeute“, eine „Wahlbeeinflussung, von der sich jede Behörde fernzuhalten hat“. Während also die unverantwortliche Sozialdemokratie schrankenlos, wenn sie nur nicht direkt gegen das Gesetz verstößt, die Wähler in ihrem Sinne bearbeiten darf und thatsächlich maßlos aufbeht, soll den verantwortlichen Behörden die geringste Belehrung und Mahnung an „patriotische Pflichterfüllung“ bei den Wahlen untersagt sein! Wo bleibt da selbst nur die sozialistische Grundforderung von gleichem Recht und freier Meinungsäußerung. — Wie es mit der „freien Meinungsäußerung“ in Wirklichkeit aussieht, das hat man in Wilhelmshaven am 4. Juni in der sozialdemokratischen Wählerversammlung deutlich gesehen.

Berlin, 13. Juni. Die „Nationallib. Corr.“ schreibt heute Abend: „Auf die Enthüllung über die bei der Lieferang von Thomasphosphat beobachtete geschäftliche Praxis der Berliner Bundesleitung war nur eine Antwort möglich und diese eine Antwort auch leicht zu beschaffen, die nämlich: das Abkommen existirt nicht. Dadurch allein konnte sich die Bundesleitung von dem gegen sie erhobenen Vorwurfe wieder reinigen und ihr zur Entleichterung war auch das Datum des sie belastenden Schreibens genannt und Dr. Köstke ausdrücklich als sein Verfasser gekennzeichnet. Die „Nationallib. Corr.“ bespricht sodann die heutige Erklärung der Herren v. Bloch, Dr. Köstke und Plaskuda und konstatiert, daß darin nicht einmal der Versuch einer Rechtfertigung gemacht und daß nicht mit einem Wort auf das für das Treiben der Bundesleitung so belastende Dokument eingegangen wird. Die „Nationallib. Corr.“ schließt: „Wir haben keinen Anlaß mehr, uns mit diesen Herren zu beschäftigen; diese Sache gehört dem Staatsanwalt. Von den zuständigen Behörden verlangt das öffentliche Rechtsgefühl, daß nun eingeschritten wird. Es versteht sich von selbst, daß auch sofort daraus die Konsequenzen gezogen werden müssen, wo die Häupter der Bundesleitung, die so gravirende Verschuldigungen auf sich sitzen lassen, Kandidaten: v. Bloch in Pommersch-Stargard, Dr. Köstke in Kirchheim-Volanden und Kreuznach-Simmern und Dr. Hahn in Otterndorf-Geestemünde. Denn auf das, aus dem bisher unwiderlegt geliebene Thatbestande sich ergebende Vergehen steht nach dem Strafgesetzbuch (§ 263) auch Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.“

#### Ausland.

Lemberg, 11. Juni. In Kulaah sind gestern antisemitische Unruhen vorgekommen. Das Militär mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen.

Paris, 11. Juni. Der Prozeß Bala wird voraussichtlich am 4. Juli verhandelt werden, an welchem Tage die Schwurgerichtsperiode beginnt.

Athen, 12. Juni. Gestern erschöpfte sich aus Lebensüberdruß der neunzigjährige General Kallis

## Spanisch-amerikanischer Krieg.

Havana, 11. Juni. Einer amtlichen Meldung zufolge verließen mehrere spanische Schiffe den Hafen, um das kleine amerikanische Geschwader anzugreifen, das den Hafen blockierte. Die Amerikaner wichen aber dem Kampfe aus und zogen sich zurück. Eine andere Depesche meldet, elf amerikanische Kaufschiffe seien vor Santiago eingetroffen; an Bord derselben befanden sich vermutlich Landungstruppen. Zur Verhinderung der Landung derselben seien Maßnahmen getroffen.

Havana, 11. Juni. Acht Kriegsschiffe vom Geschwader des Admirals Sampson bombardierten Freitag Vormittag Santiago. Gleichzeitig näherten sich mehrere Schiffe, welche von kleinen Dampfbooten geschleppt wurden, der benachbarten Küste, um eine Landung zu bewerkstelligen. Die Beschießung dauerte drei Stunden. Die Spanier vermochten aber die Landung der Amerikaner zu verhindern. Die auf große Entfernung abgegebenen Granatschüsse der Amerikaner richteten keinerlei Schaden an.

New York, 10. Juni. Wie ein Washingtoner Telegramm aus guter Quelle meldet, befinden sich die Transportschiffe mit den für Cuba bestimmten Truppen noch in Tampa.

New York, 11. Juni. Nach einem Telegramm aus Havana bombardierten die Amerikaner gestern Punta Watiquiri östlich von Santiago. Die Meldung, daß Santiago am vorigen Freitag beschoßen worden sei, wird in Havana für falsch erklärt.

New York, 11. Juni. Ein Telegramm des „Evening Journal“ aus Hongkong vom heutigen Tage meldet, der Entscheidungskampf um den Besitz Manilas werde heute zwischen den Aufständischen und den Spaniern ausgefochten. Admiral Dewey nehme an dem Kampfe nicht Theil; er wache über die Aufständischen, damit keine Grausamkeiten begangen würden. Die Aufständischen sollen Neu-Manila bereits genommen und dem Generalgouverneur mitgetheilt haben, wenn er nicht die Ankündigung, welche einen Preis auf den Kopf Aguinaldos setzt, zurückziehe, werde seine Person nicht geschont werden.

New York, 11. Juni. Nach einer über Kingston eingetroffenen Depesche vom Bord des Preßschiffes auf der Höhe von Santiago soll das Kanonenboot „Suwanee“ am letzten Mittwoch 800 000 Stück Patronen, 2000 Messer und 400 Gewehre an Land gebracht und einem Korps von 800 Aufständischen übergeben haben, welche von dem in den Bergen westlich von Santiago aufgeschlagenen Insurgentenlager entwandt worden seien. Die Zahl der in dem genannten Lager befindlichen Insurgenten soll 5000 betragen.

New York, 11. Juni. Hier herrscht große Erregung in Folge eines gestern Abend von der Signalstation am Cap Henry hier eingelaufenen Depesche, nach welcher vier spanische Kriegsschiffe, die südlichen Kurs hielten, durch Scheinwerfer entdeckt worden wären.

## Marine.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kapitän S. Gerner, Wachschiff „Ehde“. — Der Inspekt. des VI Küstenbez., Kapitän S. Gerner, hat eine Dienstreise angetreten. Die Vertretung desselben hat Korv.-Kapit. Meyer übernommen. — Durch Befehl des Generalarztes der Mar. v. Juni d. J. ist der einj.-freiwill. Mar.-Arzt Kobsch von der I. Matr.-Div. unter Verlegung zur diesseitigen Station zum Mar.-Arzt des akt. Dienststandes bei der II. Matr.-Div. ernannt und mit Wahrnehmung einer vakanten Assistenzarzt-Stelle beauftragt.

## Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Nende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 13. Juni. S. Exc. der Herr Stationschef unternahm am Sonnabend Nachmittag in Begleitung seines Adjutanten mit der Stationskutsche „Farewell“ eine Fahrt nach Mellum. Die Stationskutsche kehrte Abends hierher zurück.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Dem Feuerwerker Rothhoff der II. Matr.-Art.-Abth. ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Militärdienste mit der gesetzlichen Pension und der Verleihung der Anstellungsberechtigung ertheilt.

Wilhelmshaven, 13. Juni. S. M. S. „Beowulf“ ist heute Vormittag 9 Uhr, S. M. S. „Fritzhof“ um 11 Uhr in See gegangen.

Wilhelmshaven, 13. Juni. S. M. S. „Fritzhof“ geht nach Beendigung des Schiffsbesuchs auf der Jade am 15. d. M. nach Hamburg, S. M. S. „Beowulf“ am demselben Tage nach Bremerhaven.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Die Segelkutsche „Wille“ machte gestern eine Fahrt auf der Jade.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Der Werftdampfer „Kraft“ ging heute Morgen mit einer Prachmscheibe im Schlepplade abwärts zur Schiffschifferei für „Beowulf“ und „Fritzhof“.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Der Dampfer „August Bahr“ verkehrt heute Scheifenschieppendienste bei S. M. S. „Beowulf“ und „Fritzhof“ auf der Jade.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Bei den gestern von dem Dampfer „August Bahr“ nach Dangast unternommenen Fahrten war derselbe stets recht gut besetzt.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Drei Tage trennen uns noch von der Reichstagswahl. Es erscheint dringend erforderlich, daß unsere Parteifreunde und diejenigen, welche Herrn Dr. Kruse zu wählen beabsichtigen, mit ganzer Kraft und voller Energie die wenigen Tage benutzen, um für Dr. Kruse zu wirken. Jede einzelne Stimme ist von großem Werth. Jeder Baue, der zu Haus bleibt am Wahltag, stärkt die Unsturzpartei.

Wilhelmshaven, 13. Juni. An unsere auswärtigen Parteigenossen richten wir die freundliche Bitte, uns am 16. Juni sofort nach Feststellung des Wahlergebnisses dasselbe mittels Postkarte mittheilen zu wollen.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Am Sonntag Nachmittag fand im Saale der Burg Hohenzollern eine Wählerversammlung statt, in welcher der Reichstagskandidat der freisinnigen Volkspartei, Herr Lehrer Meyer-Bremerhaven, sein Programm entwickelte. Die Versammlung wurde eröffnet von Hrn. Fabrikanten Meyer-Hannover, welcher die Erschienenen, etwa 150 an der Zahl, begrüßte und Herrn Meyer das Wort ertheilte. Redner besprach zunächst die Militärvorlage. Der Reichstag nahm die Vorlage an und die Freisinnigen seien damit zufrieden gewesen. Die zweijährige Dienstzeit sei noch nicht dauernd durch Gesetz festgelegt, es sei deshalb das Bestreben seiner Partei, das Uebriggebliebene noch zu erreichen. Seine Partei habe gegen die Flottenvorlage gestimmt, weil durch die Bewilligung auf mehrere Jahre das Budgetrecht beschnitten worden sei. Im Vordergrund der jetzigen Wahlbewegung stehe die Frage: Soll die Handelsvertragspolitik des Grafen Caprivi bestehen bleiben oder will man zu der Hochschulzollpolitik des Fürsten Bismarck zurückkehren? Er sei der Meinung, daß die Handelsverträge bestehen bleiben müssen. Es sei ein großer Nachtheil, wenn dieselben auch nur auf die kürzeste Zeit unterbrochen werden. Redner besprach dann die Haltung des Bundes der Landwirthe, der national-liberalen Partei, ferner die Freizügigkeit, das Koalitionsrecht und Reichstagswahlrecht, für deren Erhaltung er eintreten werde. Dasselbe sei bedroht, wenn eine national-liberal-agrarisch-konservative Mehrheit zusammen komme. Den Antrag auf Bewilligung von Diäten an den Reichstag werde die freisinnige Volkspartei

immer wieder stellen. Nach Eröffnung der Diskussion sprach zunächst Herr Berndt-Gödens, welcher die Anwesenden ermahnte, kräftig einzutreten für die Ermäßigung der Lebensmittelpreise. Als Vertreter der Sozialdemokratie nahm das Wort Herr Plessner-Hamburg. Derselbe forderte die freisinnige Partei auf, doch allen reaktionären Bestrebungen im ernsten Kampfe gegenüberzutreten und bei einer etwaigen Stichwahl für die Sozialdemokratie einzutreten. Hierauf erwiderte der Vorsitzende Herr Meyer, daß die freisinnige Volkspartei, wenn sie auch keine der rechtsstehenden Parteien sei, doch nicht für die Sozialdemokratie eintreten könne, weil die freisinnige Volkspartei auf monarchischem Boden stehe. Das Schlußwort nahm Herr Meyer. Er führte aus, daß die freisinnige Fortschrittspartei, aus welcher die freisinnige Volkspartei hervorgegangen, stets für National-einheit eingetreten sei. Alle wollen die Macht des Reiches erhalten und befestigen. Dazu möge uns das Wahlrecht und die Wahlpflicht helfen und erscheine deshalb ein Jeder am 16. Juni an der Urne. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Das gestrige Parkkonzert war wohl infolge des zu Ausflügen geradezu verlockenden Brautwitters nur mäßig besucht. Gespielt wurde vorzüglich.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Der Schießverein hielt gestern sein Königsschießen ab. Geschossen wurde im Allgemeinen recht gut. Das Ergebnis wird am nächsten Sonntag bekannt gemacht werden.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Der Männer-Gesang-Verein „Nordost“ gab am letzten Freitag ein Konzert in Tossens. Das Programm, das durch Chorgesänge mit und ohne Klavierbegleitung, Solovorträge und Soloquartette eine angenehme Abwechslung bot, wurde mit großem Beifall aufgenommen, der am Schluß in einer Rede ausließ, durch die dem Verein baldiges Wiederkommen dringend ans Herz gelegt wurde. — Es war dieses das erste Konzert, das der Verein unter dem neuen Dirigenten, Herrn Musiklehrer Hamann, gegeben hat, der in der kurzen Zeit seines Hierseins durch eingehendes Ueben und imponirende, auf großer Sachkenntniß beruhende Anfuhr der Sängerschaft nach längerer, direktionsloser Uebergangsperiode wieder zur alten Leistungsfähigkeit emporgehoben verstanden hat. So erscheint die Hoffnung berechtigt, in Herrn Hamann eine tüchtige musikalische Kraft gewonnen zu haben, und zwar nicht nur als Vereinsdirigent, sondern auch als Musiklehrer, da ihm treffliche Zeugnisse des Konservatoriums in Leipzig zc. sowohl für Gesang, als auch für Klavier, Geige und Orgel zur Seite stehen.

Wilhelmshaven, 13. Juni. Der Veteranenverein hielt am Sonnabend in der „Kaiserkrone“ eine Versammlung ab. Nachdem 1 Kamerad neu in den Verein aufgenommen war, erfolgte die Durchberatung der Anträge zum Delegirtenkongress des ostfriesischen Kriegerbundes in Weener. Der Verein wird keinen Vertreter entsenden. Dem Bericht des Bundeskongresses ist zu entnehmen, daß der Verein mit 32 Kameraden daselbst vertreten war. Am 3. Juli wird der Verein einen Ausflug mit Familien nach Schar unternehmen.

Bant, 13. Juni. Der Bürgerverein „Gemeindevohl“ hielt am Sonnabend bei Herrn Wollermann eine Versammlung ab. Zur Aufnahme in den Verein gelangte ein neues Mitglied. Bei der Beratung über Einrichtung eines Wohnzimmers-Vermiethungs-Bureaus wurde bekannt gegeben, daß der hiesige Hausbesitzerverein beabsichtigt, ebenfalls ein derartiges Unternehmen ins Leben zu rufen. Daraufhin vertagte man die Beschlüßfassung über die Angelegenheit. Gelesen wurde dann eine Einladung zum Stiftungsfest des Bantener Kriegervereins am 24. ds. Mts. Der Einladung soll entsprochen werden. Zur Besprechung gelangten dann noch die Wasserleitungsfrage und Entwässerung an der Grenzstraße. Herr Maurermeister G. Grashorn erbot sich, einen Kostenaufschlag anzufertigen und alles zu thun, um geordnete Zustände zu schaffen.

Bant, 13. Juni. Die freiwillige Feuerwehr in Bant nahm in ihrer letzten Versammlung 2 neue Mitglieder in das aktive Corps auf. Auf dem Vertretertag des Verbandes freiwilliger Feuerwehren im Herzogthum Oldenburg und preussischen Jadegebiet, welcher am 25. d. M. in Delmenhorst stattfand, wird der Verein vertreten sein durch die Herren Köster und Abraham. Zum Verbandsfest selbst, am 26. d. M., reisen ca. 40 Mitglieder der Wehr nach Delmenhorst.

Heppens, 13. Juni. Der Krieger- und Kampfgemeinschaftsverein hielt am Sonnabend beim Kameraden Scholz eine Versammlung ab, in welcher 3 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Darauf erstatteten die Delegirten Bericht über den „Bundes-Delegirtenkongress“ in Oldenburg. Es wurde beschlossen, den Geburtstagsfest S. M. S. des Großherzogs am 8. Juli durch einen gemüthlichen Abend mit Damen im Vereinslokale feierlich zu begehen. Vorher soll ein Umzug durch den Ort stattfinden. Eine Einladung des Gesangsvereins „Singertranz Wühlauf“ zu seiner Jahresmehle, welche am 3. und 4. Juli stattfinden soll, wurde angenommen.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Friedeburg, 13. Juni. Eine sehr stark besuchte national-liberale Wählerversammlung, der auch mehrere Geistliche, Aerzte und Lehrer aus der Umgegend beiwohnten, wurde gestern Nachmittag um 5 Uhr in Christoffers Gasthaus zu Strudben abgehalten. Derselbe wurde von Herrn Lehrer Buß aus Neudobgödens geleitet. Nach Eröffnung derselben erhielt Herr Redakteur Heine aus Wilhelmshaven das Wort, um über die Stellungnahme des Herrn Dr. Kruse zu den wichtigsten politischen Fragen während der letzten Reichstagsession Bericht zu erstatten. Dann sprach Herr Ingenieur Wittber aus Wilhelmshaven über die von gegnerischer Seite aufgestellten Kandidaten. Der Sozialdemokrat könne wohl in hiesiger Gegend kaum in Frage kommen, da bei der letzten Wahl hier nur eine einzige sozialdemokratische Stimme abgegeben worden sei, die jedenfalls von einem Fremdling in dieser Gegend herrühre. Die phantastischen sozialdemokratischen Forderungen würden hier niemals Boden finden. Der Zukunftsstaat der Sozialdemokraten sei weiter nichts als ein großes Zuchtthaus. Auch mit der Wahrheit nehmen die Herren Sozialdemokraten es nicht sehr genau. Am 4. Juni sei eine sozialdemokratische Wählerversammlung mit Paul Singer als Redner angekündigt worden. Es habe aber nicht Singer, sondern Schmidt aus Berlin gesprochen. Singer habe in einer Depesche hierher gemeldet, er sei infolge eines Katarrhs am Sprechen verhindert. Wie der Katarrh in Wirklichkeit ausfah, könne man daraus entnehmen, daß Singer an demselben Abend in einer Berliner Wählerversammlung sprach. Die Sozialdemokraten klagen stets über die unerschwinglichen Steuern; was für hohe Beträge aber ein zielbewußter Sozialdemokrat für Parteizwecke zahlen müsse, darüber höre man nichts. Herr Singer sei Millionär. Der arme Mann lasse sich aber doch, wenn er Wahlkreise unternimmt, zahlen: die Hin- und Rückfahrt 2. Klasse, freie Station am Wahlort, 30 M. Diäten und 30 M. für verlorene Zeit. Das Geschäft eines sozialdemokratischen Abgeordneten sei also ein recht einträgliches. — Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Herr Meyer, werde sich ganz und gar Herrn Richter unterwerfen und nach dessen Anordnung stimmen müssen, sonst würde er sehr bald aus der Partei verschwinden. Früher sei hier einmal der

freisinnige Abthorn gewählt worden. Er habe in den ersten drei Tagen Bank und Streik mit Eugen Richter gehabt, weil er sich diesem nicht unterordnen, sondern seine eigene Meinung geltend machen wollte. Dergleichen duhe Herr Eugen Richter nicht. Man habe vielleicht Herrn Meyer deshalb aufgestellt, um seine Kollegen zu gewinnen. Demgegenüber müsse aber daran erinnert werden, daß gerade Dr. Kruse und Bennigsen es gewesen seien, die den der Lehrwelt verhassten Zedlitz'schen Schulgesetz-Entwurf zu Fall gebracht hätten. Dr. Kruse sei der beste Freund der Lehrer und werde als solcher von allen Kollegen in Norderney, die ihn persönlich kennen, gerühmt. Sodann wandte sich Redner gegen den Bund der Landwirthe. Derselbe wolle hauptsächlich die Großgrundbesitzer jenseits der Elbe auf Kosten der Uebrigen bereichern. Die Forderungen, welche der Antrag Kanitz stelle, seien undurchführbar. Des Näheren beleuchtete Redner dann den bekannten Thomasmehl-Vertrag, durch den ein nach vielen Tausenden zählender Betrag in die Kasse des Bundes hinter dem Rücken der Mitglieder und auf deren Kosten gestossen sei. Die Sache werde jedenfalls den Staatsanwalt beschäftigen. Auch habe der Bundesvorstand einen Vertrag mit der Haftpflicht-Versicherung in Stuttgart abgeschlossen, monach ein Extra-Rabatt an die Bundesleitung gewährt wurde. Derselbe kam aber nicht den Mitgliedern zu Gute. Den Kandidaten des Bundes der Landwirthe, Herrn Bissering, könne man nicht wählen, weil er ein bezahlter Agent des Bundes sei und nicht nach seiner Ueberzeugung stimmen dürfe. Hierauf erbat sich der Führer des Bundes der Landwirthe im diesseitigen Kreise, Herr Dr. Mühlmann das Wort und suchte die Ausführungen des Herrn Wittber zu widerlegen. Der Bund der Landwirthe habe einen eigenen Kandidaten aufgestellt, weil dies Mal die wirtschaftlichen Interessen mehr im Vordergrund ständen. Die Landwirtschaft, die gegenüber der Industrie im Nachtheil wäre, müsse auf eine Besserung ihrer Lage bedacht sein durch einen Kandidaten, der die Interessen der Landwirtschaft lebhafter vertritt, als Dr. Kruse. Auch habe dieser zu ihm gesagt, er werde gegen die russischen Handelsverträge stimmen und habe doch dafür gestimmt. Herr Wittber weist die letztere Behauptung als Lüge zurück. Dr. Kruse habe ihn ausdrücklich hierzu ermächtigt, es sei nicht wahr, daß Dr. Kruse dies Versprechen gegeben. Auch werde Dr. Kruse Dr. Mühlmann wegen dieser Beleidigung verklagen. Der Bund vertritt nur einseitig die Interessen der Großgrundbesitzer, nicht aber die der kleinen Landwirthe. Der Bund unterhalte zu seiner Agitation ein großes Heer von Beamten und Wanderrednern, zu denen Herr Bissering auch gehöre. Derselbe habe auch, als er gefragt wurde, wie er denn dazu komme, sich soweit von den politischen Anschauungen seines Vaters zu entfernen, der doch gut nationalliberal war, geantwortet: „Ja, ich muß doch leben!“ Er betrachte also sein Reichstagsmandat als Broterwerb und Geschäft. Mit einem solchen Abgeordneten könne uns nicht gebiet sein. Herr Dr. Mühlmann replizierte nochmals, wurde aber von Herrn Wittber schlagend und treffend widerlegt. Zum Schluß bat der Vorsitzende die Anwesenden, nach wie vor fest und treu zu Dr. Kruse zu halten und schloß mit der Bitte, daß Jeder am Wahltag sein Wahlrecht ausübe, und für Dr. Kruse stimmen möge. Mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser ging die Versammlung um 8 Uhr auseinander.

Wohlfahrt, 12. Juni. Die nordwestdeutschen Gabelbergerischen Stenographenvereine hatten heute einen Ausflug mit Damen nach dem „Grünen Wald“ unternommen. Nachdem man den Kaffee eingenommen hatte, erfolgte ein gemeinsamer Spaziergang nach dem Urwald. In der Waldschänke wurde Halt gemacht, um über den Ort der nächsten Zusammenkunft zu beraten. Gewählt wurde Westerheide. Bei Gesang, lustigen Reden und Gesellschaftsspielen flossen die Stunden schnell dahin, so daß die Rückkehr zur Bahn für Viele zu früh erfolgte.

Aurich, 10. Juni. Die heute Mittag hier abgehaltene Wählerversammlung, in welcher der Reichstagskandidat des Bundes der Landwirthe, W. Bissering-Braunschweig, Vortrag hielt, war sehr schwach — von etwa 20 Landwirthen — besucht. Die Erörterungen des Redners gaben die bekannnten Wünsche des Bundes der Landwirthe wieder. Der Konsumenten des Getreides, der Arbeiter, Handwerker zc., die durch den erhöhten Zoll wesentlich leiden müßten, erinnert man sich bei diesen Gelegenheiten nicht.

Aurich, 12. Juni. Das heute hier gefeierte Verbandsfest des Radfahrer-Verbandes für Ostfriesland und Papenburg wurde von prächtigstem Wetter begünstigt und verlief in schönster Weise. Es nahmen an demselben Theil Vereine aus Leer, Norden, Bunde, Wittmund, Papenburg, Neuharlingerfel, Großesehn und Aurich. Den Glanzpunkt des Festes bildete ein Blumenkorso von reichlich 100 Radlern durch die Stadt. Später vergnügten sich die Festtheilnehmer im Gedröh Schen. Am Abend fand in einem auf dem Schützenplatze aufgebauten Zelte ein Saal- und Kunstfahrten statt. Die Stadt hat zu Ehren der Gäste reichen Flaggenschmuck.

Aurich, 11. Juni. Der Steuerfuß der Gemeinde- und Kreisabgaben in hiesiger Stadt ist für das Rechnungsjahr 1898/99 wiederum erhöht; er beträgt jetzt 112 % der Einkommens-, Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuer als Gemeindesteuer, 84 % der gleichen Steuern als Kreisabgaben, gegen 90 % und 84 % im vorigen Jahre.

Norden, 10. Juni. Den Professoren am Königl. Ulrichs-Gymnasium Dr. Hobbings, Heitkamp und Dr. Stegmann ist durch Allerhöchsten Erlaß der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

Geestemünde, 11. Juni. Im Wahlkreise des Abgeordneten Diederich Hahn, Geestemünde-Olderndorf-Neuhaus, hat sich ein völliher Umschwung zu Ungunsten des H. Hahn vollzogen. Ueberall, wo der von den Nationalliberalen aufgestellte und von den Freisinnigen unterstützte Kandidat sprach, auch in den bisher Herrn Hahn ergebensten Kreisen, erzielte er den augenscheinlichsten Erfolg. Auch der gegliückte Versuch seiner Gegner, ihm im Heimatsort des Dr. Hahn, in Osten, den einzigen zur Verfügung gestellten Saal abzurufen, hat nur bewirkt, daß die im Nachbarort Basbeck abgehaltene Versammlung um so stärker besucht war, und keiner der zahlreichen Freunde Hahns ein Wort der Erwidrerung fand. Leider haben sich in Gurhaven die Mitglieder der Freisinnigen Partei nicht bewegen lassen, die Kandidatur Meie zu unterstützen. Es wäre sehr erwünscht, wenn das große Ziel, die Niederlage des Herrn Dr. Hahn herbeizuführen, die Einigung in vollkommener Weise bewirken wollte.

Bremen, 11. Juni. Die von dem dänischen Kanonenboot „Grönjund“ beschlagnahmten Bremer Fischdampfer „Commandant“ und „Barel“ sind nach Entrichtung der üblichen Strafe wieder freigegeben worden und haben Esbjerg verlassen können. Uebrigens war auch ein englischer Fischdampfer vom „Grönjund“ aufgebracht worden.

Lübeck, 11. Juni. Eine Marmorbüste des verstorbenen hanseatischen Gesandten Dr. Krüger ist seit einiger Zeit im Audienzsaale des Senates aufgestellt. Die äußerlich ähnlliche und lebenswahre Porträtbüste zeugte von einer Größe der künstlerischen Auffassung, die ihren Eindruck auf den Beschauer nicht verfehlt. Sie ist von dem bekannnten Bildhauer Robert Wörwald, dem Schöpfer des Kaiserstandbildes in Bremen, modellirt und nach seinem Tode von seinem Schwager Felschhof ausgeführt.

Briefkasten.

Herrn R. Besten Dank. Die Zahl der Teilnehmer an der Kreislichen Versammlung wird von Augenzeugen auf etwa 600 geschätzt.

Ständesammlige Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven \*)

geboren: ein Sohn dem Kaufmann J. D. Wulff, Schupmann Müller, Pastor Kottmeier, Bfiedm. Kossatowski, Ob.-Sign.-Maat. Niehoff, Kesselschmid Saake; eine Tochter dem Tischlerm. Verlow, Wägenmacher Döl, Danbl. Schade, Maschb. Brude, Ob.-Bootsm.-Maat Rowe, Feuerwehmann Cornelius; ein Zwillingepaar (Mädchen) dem Mil.-Büchelm. Hanke.

Handel und Verkehr.

\*\* Trotz der gegenwärtig billigen Kaffee-Preise verbietet Pfeiffer u. Dillers Kaffee-Essenz die volle Beachtung der Hausfrau, weil dieselbe bei vollständiger Böslichkeit dem Kaffee eine sehr schöne Farbe verleiht und dessen Aroma und Wohlgeschmack wesentlich erhöht.

Table with financial data for Wilhelmshaven, 13. Juni. Columns include bond types (e.g., Deutsche Reichsanleihe), interest rates, and prices.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 13. Juni. S. M. Kreuzer „Seeadler“ ist am 11. d. in Gibraltar angekommen und beabsichtigt am 14. die Heimreise fortzusetzen.

HB. London, 13. Juni. Nach einer Meldung aus Manilla sei Deutschland entschlossen, die Beschießung Manillas mit allen Mitteln zu verhindern.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Meteorological observation table with columns for date, time, wind direction, temperature, and other weather-related data.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, 14. Juni: Vorm. 9.04 Nachm. 9.32.

Von Mund zu Mund hat sich der Ruf der Patent-Nyrrholm-Seife als unübertroffene hygienische Toilette seife fortgesetzt.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 365 eingetragen die Firma: S. Karsten.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 366 eingetragen die Firma: Johann Foden.

Bekanntmachung.

Auf Blatt 336 des hiesigen Handelsregisters ist heute zu der Firma: Gebr. Hinrichs

Aufforderung.

Als Zeuge soll Arbeiter Peter Ulrich Wagner aus Werdum, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, am 18. Juni 1898

Bekanntmachung.

Bei den Offerten über die Kohlenlieferung für die Mittel- und Volksschulen ist der Preis für die Abfuhr vom Bahnhof nach den Schulen bezw. Einbringen in die Schulhöfenräume mit einzurechnen.

Bekanntmachung.

Ich verkaufe im freien Auftrage Dienstag, den 14. Juni 1898, Nachm. 2 1/2 Uhr.

Zu vermieten

zum 1. August oder auch schon früher ein schöner geräumiger Laden mit einer 5-zimmigen Wohnung und großer Werkstatt

Zu vermieten

zum 1. August oder auch schon früher ein schöner geräumiger Laden mit einer 5-zimmigen Wohnung und großer Werkstatt

Zu vermieten

zum 1. August oder auch schon früher ein schöner geräumiger Laden mit einer 5-zimmigen Wohnung und großer Werkstatt

Verkauf.

Der Landwirth W. Arends zu Hedderwarden läßt am Mittwoch, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Mehde

und 10 Grazen besten Roggen, auf dem Halme, in passenden Abtheilungen.

Stute

zugfest und fromm im Geschirr, ein- und zweispännig zu fahren.

Großer Laden

an bester Lage der Moonstraße, zur Zeit von Fr. Hüfner bewohnt, ist zum 1. Oktober anderweit zu vermieten.

Piano

billig zu verkaufen oder zu vermieten. Fr. Diez, Möbel- und Piano-Magazin, Moonstraße 17 a.

4 Hühner und 1 Hahn

mit Auslauf umständehalber billig zu verkaufen. Frau Wichmann, Hinterstr. 10.

Cigarren-Vertretung.

Eine bereits seit Jahren bei der Wirtshauswirtschaft bestens eingeführte Bremer Cigarrenfabrik sucht für Wilhelmshaven und Umgebung tüchtigen Vertreter

Gesucht

auf sofort ein Mädchen auf den halben Tag. Moonstraße 109, Laden r.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag. Peterstraße 83, I.

Wohnhaus

an der Kaiserstraße Umständehalber sofort zu verkaufen. Näheres durch R. Goebel, Kiekerstr. 61.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Unterwohnung mit Stall und Boden, passend für eine Milch- oder Gemüsehandlung.

Zu vermieten

zum 1. Oktober d. J. Laden etc., jetzt von Herrn Conditor Lüddede bewohnt. Seit 10 Jahren ist darin Conditorei und Restaurant mit gr. Nutzen betrieben.

Zu vermieten

zum 1. August eine 3räum. Wohnung mit sämtlichem Zubehör, desgl. eine 4räumige und auf sofort eine 3räum. mit sämtl. Zubehör. Preis 200 Mk.

Wohnung

mit Bodenkammer, Wasserleitung pp. am Park zu vermieten. Näheres Bismarckstr. 32, I.

Gesucht

ein ordentliches Dienstmädchen zum 15. d. M. oder 1. Juli. Reichshalle.

Gesucht

auf sofort tüchtige Malergehilfen. Panschar & Prien.

Gesucht

mehrere tüchtige Malergehilfen. S. Weinburg, Ostfriesenstr. 71.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag. Anmeldung Abends nach 7 Uhr erbeten. Wo? sagt die Exped. dieses Bl.

Gesucht

auf sofort ein Sohn achtbarer Eltern als Kellnerlehrling. E. Meyer, Bahnhofshotel.

Gesucht

ein ordentliches Dienstmädchen zum 15. d. M. oder 1. Juli. Reichshalle.

Gesucht

auf sofort tüchtige Malergehilfen. Panschar & Prien.

Gesucht

mehrere tüchtige Malergehilfen. S. Weinburg, Ostfriesenstr. 71.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag. Anmeldung Abends nach 7 Uhr erbeten. Wo? sagt die Exped. dieses Bl.

Gesucht

auf sofort ein Sohn achtbarer Eltern als Kellnerlehrling. E. Meyer, Bahnhofshotel.

Gesucht

ein Mädchen von 15-16 Jahren für die Morgenstunden auf sofort. Näheres Mühlentstraße 2.

Gesucht

zum 1. Juli eventl. früher 3-4räum. Wohnung, Stadtteil Neuheppens oder Lönndich bevorzugt. Wasserleitg. erwünscht. Offerten mit Preis und Bedingungen unter A. 100 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht

sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder im Laden. Näheres zu erfragen in Bant, am Markt 22.

Gesucht

per sofort ein sauberes Stundenmädchen für Vormittags. Frau Müller, Gökerstraße 5.

500 Jahrgänge:

Flieg. Blätter, Gartent., Dabeim, Land u. Meer, Buch f. Alle, Illust. Welt, Illust. Zeitung, Zur guten Stunde, Romanbibliothek etc. Jahrgang 1897 u. 98, pro Jahrgang 1 Mk.

Steppdecken

empfehlen billigt A. Rastede, Gökerstraße, am Park.

Wilh. Schlüter,

Delikatessen-, Wild- u. Geflügel-Geschäft, Moonstraße 93, empfiehlt:

Frische Erdbeeren, Aprikosen, Kirschen, täglich frisch gekostet

Spargel

(Döhren), Bananen, frische Ananas.

Kleiderkattune

in hübschen Mustern empfiehlt in großer Auswahl A. Rastede, Gökerstraße, am Park.

St. Stephen

St. Julien 0,85, Vanillac 1,05, St. Julien Cabarrus 1,10, Pontet-Caneet 1,25, Trarbacher 0,55

Scharzhofberger

Josephshöfer 1,90, Maredobrunner 2,45, Nüdesheimer Berg 1,35, Liebfrauenmilch 1,70, Johannisberg Claus 2,15, Kaiserblume 3,25

Cherry-Golden

Cherry-Pale, Madeira, Malaga.

Das Geschäftslokal wird in Kürze geschlossen.

Wilh. Schlüter,

Moonstraße 106.

# Grosser Ausverkauf

des ganzen Waarenlagers wegen Umbau der Geschäftsräume.

Nachstehend aufgeführte Waaren sollen in der Zeit des Ausverkaufs möglichst geräumt werden. Die Preise sind sehr niedrig gestellt, und wird dadurch meiner werthen Kundschaft günstige Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf geboten.

Ein großer Posten Kleiderstoff-Reste, Kattun-Reste u. u. zu enorm billigen Preisen.

Eine Parthie Loden, doppelt breit, per Meter 50 Pf.

Eine Parthie Loden, doppelt breit, per Meter 65 Pf.

Eine Parthie Loden, 130 cm breit, vorzüglich geeignet zum Radfahrer-Costüm, per Meter 1.70 Mk.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Besagartikel, sowie schwarze und farbige Seidenstoffe in größter Auswahl, nur neue moderne Waare, verkaufe mit 10 bis 20 pSt. Rabatt, einzelne Sachen noch billiger.

Schwarze und farbige Kragen, Lodenmäntel, Staubmäntel, Regenmäntel, Jackets, Kindermäntel, Kinderjackets zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kleiderkattun, Zephir, geblümte Batiste, Mulle u. u. unter Preis. Inlets, Drelle, Daunenköper, Bettfedern und Daunen, Steppdecken, Waffeldecken, Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Rouleauxstoffe, Möbelfattune, Leinen, Bettuchleinen, Halbleinen, Hemdentuche, Handtuchdrelle, Tischtücher, Taschentücher, weiß Damast zu Bettbezügen, gestreifte Satins, Piqué, Parchend, weiß Cöper, Flanelle, Cheviot, Sonnenschirme, Regenschirme, Corsets, Handschuhe, Küchenschürzen, Tändelschürzen u. u., erheblich unter reellem Preis, mindestens aber mit 10 pSt. Rabatt.

Hemdentuch, 82 cm breit, per 20 Meter 6,75 Mk., reeller Preis 42 Pf. per Meter.

Louisiana, 82 cm breit, per 20 Meter 7.50 Mk., reeller Preis 45 Pf. per Meter.

Hemdentuche, 82 cm breit, per Meter 23, 28, 30 Pf. usw.

Ansehen ohne Kaufzwang gern gestattet, da Preise in einer Annonce zu wenig beweisen.

## H. F. Huismann.

**Ein der - Steppdecken,**  
woll. Satin-Bezug, per Stück  
2.25 Mk.

**Steppdecken**  
Schweizer Kattun-Bezug.

**Steppdecken**  
woll. Satin-Bezug.

**Monogramm-Stickerieen**  
sauber und billig.

**Couverts und**  
**Ueberschlaglaken.**

**Betten- und Wäsche-**  
**Geschäft**

**A. Kickler,**  
Hoonstraße 103.

## Park-Haus.

Mittwoch, den 15. Juni cr.:

Zur Vorfeier d. Regierungsjubiläums S. M. d. Kaisers

Grosses

## Extra-Militär-Concert

ausgeführt vom

ganzen Musikcorps des Kaiserlichen II. Seebataillons  
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn  
R. Rothe.

**Sehr gewähltes Programm!!**  
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.

**C. Stöltje.**

Zur Ausübung ärztlich verordneter

## Massagen

empfehlen sich

**Bohlen,**

ärztlich geprüfter Masseur,  
Marktstraße 9.

Nebenbei empfehle meine **Bade-**  
**anstalt** zur fleißigen Benutzung.

## Fahnen:

Reinecke, Hannover.

## Wieder zurück.

**S. Murkewitz,**

Ofenreinigungs-Geschäft,  
Königsstraße 37.

## Männer-Turnverein

„Jahn“  
zu Wilhelmshaven.

## Übungsstunde

Dienstags u. Freitags 8 1/2 - 10 1/2 Uhr,  
Turnhalle - Wallstraße.

## Männergesangverein

„Nordost“.

Dienstag, den 14. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr:

## Zwangloses Zusammenkommen

der Mitglieder mit Familien  
im „Bürgergarten“ (Casé Arnoldt)  
Alteppens.

Der Vorstand.



## Deutscher Schützenbund

## Versammlung

am Dienstag, den 14. d. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr,  
in „Burg Hohenzollern“.

Tagordnung:

1. Bericht der Delegirten über das Be-

zirksamste.

2. Bezirkschießen 1899 in Wilhelmshaven.

Hierzu werden sämtliche Mitglieder

der beiden Vereine, des Schießvereins

und Schützenvereins, freundlichst ein-

geladen.

Der Ortsvorstand.

## Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen zeigen hoch erfreut an

**Ed. Heumann** und Frau,  
geb. Hinrichs.

## Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Jungen

zeigen hoch erfreut an

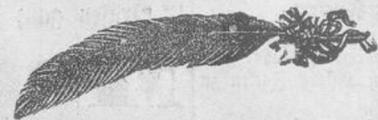
Kopperhöden, den 12. Juni 1898.  
**Emil Groitsh** und Frau  
Anna, geb. Köster.

## Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

Sohnes wurden hoch erfreut

**Briefträger Hillerts** u. Frau,  
geb. Jagen.



## Todes-Anzeige

Am 8. Juni d. J. verstarb in Dar-es-Salaam  
an schwerer Malaria der Kaiserliche Marine-  
Stabsarzt und Schiffsarzt S. M. S. „Condor“

## Herr Dr. Ernst Spilker.

In dem Dahingeshiedenen betrauert die  
Nordseestation einen durch liebenswürdige  
Charaktereigenschaften, wie durch seine ärztliche  
Tüchtigkeit hervorragenden Sanitäts-offizier,  
dessen Andenken ein dauerndes sein wird.

## Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung.)

Durch die Geburt eines Töchterchens

wurden sehr erfreut

Wilhelmshaven, den 12. Juni 1898.

**H. Nathenstedt** und Frau,  
geb. Theilen.

## Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Diese Nacht entschlief sanft

mein lieber Mann, Gärtner

**H. Homann,**

im 70. Lebensjahre.

Wiemerei, den 11. Juni 1898.

Die trauernde Wittwe.

Die Beerdigung findet statt am

Dienstag, den 14. d. M., Nach-

mittags um 4 Uhr, auf dem alten

Kirchhof in Neuende.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher

Theilnahme bei der Beerdigung meiner

lieben Frau sage ich Allen, insbesondere

Herrn Pfarrer Dr. Holtermann

für die trostreichen Worte am Grabe,

meinen innigsten Dank.

**F. Gutzeit.**

## Todes-Anzeige.

Gestern starb nach längerer

Krankheit unser liebes Töchterchen

**Gretchen**

im zarten Alter von 1 1/2 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur An-

zeige.

Wilhelmshaven, 13. Juni 1898.

**Ulvert Rostkamp** und Frau,  
Gretchen, geb. Freije.

Die Beerdigung findet am

Donnerstag, den 16. d. M., Nach-

mittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbe-

hause, Ulmstraße 7, aus statt.

## Kegelclub „Elsass“.

Am Mittwoch, den 15. d. M.:

Ausserordentliche

**Versammlung.**

## Dankagung.

Für die vielen Beweise der innigsten

Theilnahme bei dem Verluste unseres

lieben **Söhnchens**, allen denen, die

sein letztes Ruhebett so reich mit

Blumen schmückten, insbesondere Herrn

Oberpfarrer Gödel für die trostreichen

Worte am Grabe unseres entschlafenen

Liebblings, sagen wir hiermit unseren

herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

**Karl Rieger** und Frau.

Für unsere werthen Aborn-

menten im 2. hannov. Wahlkreise liegt

ein Flugblatt der freisinnigen Volks-

partei bei.

## Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.

m. b. H.

Wir offeriren aus heute

interessendem Dampf:

a Pfd.

Schellfische, große

mittel

kleine

Tablauer große

Schollen, große

mittel

kleine

Seehecht

Seelachs

Fischcarbonade

Knurrhahn

Steinbutt, große

mittel

kleine

Tarbutt, große

kleine

Seezungen, große

kleine

Rothzungen

Telephon Nr. 55.

Niederlage bei **Geiles**, Allee Nr. 18.

## Grüner Papagei

entflogen. Wiederbringer Belohnung.

Königsstraße 37 a, II.

## Gesucht

ein ordentliches Mädchen auf so-

fort zur Rollwäsche.

**P. Eckstein,**

Dampfwäscherei und Plättanstalt,

Wahrhostraße 9.



## Geschichtsnotizen.

14. 6. Vor 91 Jahren, am 14. Juni 1807, erfochten die Franzosen in der Schlacht bei Friedland einen glänzenden Sieg über die Russen unter Bennigsen. Wenige Wochen später (7. bis 8. Juli 1807) hielten es die verbündeten Monarchen für ratsam, in den Frieden von Tilsit unter drückenden Bedingungen zu willigen.

44)

## Junge Liebe.

Roman von H. Palm-Sachsen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das freut mich, Esfriede, das freut mich, hoffentlich hast Du mir etwas Gutes zu sagen,“ erwiderte Santof frohgelaut, denn seiner Tochter Stimme und Haltung hatten in diesem Augenblick die ihn so tief kränkende Zurückhaltung und Kälte vollständig verloren.

Sie hatte diese Nacht die wenigen dem Schlafe noch zu widmenden Stunden wachend verbracht und mit ernster Strenge Bericht über sich gehalten, hatte alle die in der Kirche durch Eckeharts Worte empfangenen Eindrücke in ihr Denken und Empfinden eingeleitet, sich nicht verhehlen können, daß Groll und eine fast an Hab freisende Unversöhnlichkeit sich tief in ihre Seele eingebrannt gegen den Erzeuger ihres Lebens, ihren Vater, und wie immer der Geliebte in seinem Thun und Denken eine veredelnde Wirkung auf sie ausgeübt hatte, so war über Nacht auch jene geforderte Nachsicht und Milde über sie gekommen, die jetzt ihrem Wesen so sanfte Anmuth verlieh.

„Ich möchte Dir sagen, Vater,“ sprach Esfriede, „daß es mich reut, Dir durch mein unzugängliches Benehmen seit längerem Kummer bereitet zu haben.“

„Gib,“ rief er mit frischer Stimme, „da höre ich wieder meine kleine Vernunft sprechen, hat die endlich über alle kindischen Launen gesiegt?“ Er richtete indem er sie unter das Kinn faßte, ihren Kopf zu sich auf, und seinen Arm um ihren schlanken Leib legend, sagte er: „Dieses Mal hat's lange gewährt, Esfriedchen. Fort nun mit allen Grillen und aller Kopfhängerei. Wische Dich in das frohe Getümmel der Welt, die uns Menschen zur Freude und Lust gegeben ist. Nicht wahr, vor nun an lebst Du wieder in und mit der Gesellschaft?“

„Ich werde Alles thun, was Du wünschst, Vater,“ versprach sie und hörte geduldig, ohne Widerrede die Pläne an, die er ihr für die in voller Blüthe stehende Saison entwarf.

Mit einer Miene, die völlige Befriedigung ausdrückte, begab der Amtmann sich hinaus, als ihm der Wagen gemeldet wurde, in dem Stephanie, in ihrem seidnen Pelzmantel gekleidet, behaglich zurückgelehnt seiner bereits harzte.

„Wir haben gesiegt, Frauen,“ sagte er, als beide durch die schneige Landschaft fuhren, „Esfriede ist endlich zur Besinnung gekommen und sieht das Thörichte ihres bisherigen Thuns und Denkens ein, ohne näher auf die abgemachte Geschichte zurückzukommen. Ich, der ich gewesen wäre, wenn ich damals dem Paroxysmus ihrer Liebe und Leidenschaft, wenn jene Geschmacksverirrung wirklich diese hochtrabenden Namen verdient, aus verkehrter Gutmüthigkeit nachgegeben hätte. Das schöne Kind säße jetzt als Schulmeisterfrau hinter der Klostermauer, mit dem Stricktrumpf oder der Stopfnadel in der Hand.“

„Wenn nur diese Laune Bestand hat,“ warf Stephanie apathisch hin, indem sie über das glatte Haar ihres Zobelpeizes strich, „hält sich der Mensch eigentlich noch hier in der Stadt auf?“

„Ich habe ihn lange nicht gesehen. Neulich erging von der Missionsgesellschaft an junge Geistliche ein Aufruf zum Zwecke verschiedener im Ausland zu besetzender Missionsstellen; ich habe gehört, daß er einmals eine derartige Stelle zu besetzen gewünscht hat. Wenn das jetzt geschähe, — er für immer die Stadt verläßt, nichts könnte mir willkommener sein. Er wird doch endlich die Ausichtslosigkeit seines Begehrens einsehen und, erfahrener und einsichtsvoller als Esfriede, schon damals erkannt haben, was ich eigentlich mit dem Aufschube der Verlobung bezweckte.“

Santof versank in Nachdenken.

„Ich bin mit dem Vorstand dieser Gesellschaft bekannt,“ fuhr er nach einer Pause fort, „wenn man —“, er vollendete nicht und hing schweigend einem plötzlich erwachten Gedanken nach, den er erst innerlich ausgestalten und verarbeiten mußte, ehe er klare Form gewann. Wenige Tage nach dieser Unterhaltung wuchs derselbe zu einem Plane heran, der durch einen besonderen Umstand, ein Erlebnis, allen Ernstes in Erwägung gezogen wurde.

Es geschah nämlich, daß er, zum ersten Mal wieder nach Monaten, mit seiner Tochter einen Spaziergang unternahm. Er hatte Esfriede dazu aufgefordert, ohne wie bisher auf

Widerstand gestoßen zu sein. Stephanie hatte sich angeschlossen, und nachdem man oben auf dem Festungswalle, wo eine frischere, freiere Luft wehte, eine Zeit lang auf und ab geschritten war, dann wieder die belebten Straßen erreicht und da Stephanie sich wegen eines Einkaufs in eine Modehandlung begeben hatte, legten Vater und Tochter die letzte Strecke bis zum Hause allein zurück.

Nicht ohne Genugthuung bemerkte der eitle Santof, wie häufig sich die Blicke der Vorübergehenden auf das feine Antlitz seiner jungen Begleiterin richteten, die das selbst freilich gar nicht zu beachten schien. Unter dem dunklen, zierlichen Pelzbaret, das eine Keiherfeder schmückte, das neueste Geschenk seiner freigebigen Hand, erschien ihm ihr ovales Gesicht anziehender als je, ihre biegsame Gestalt in dem enganliegenden Sammetmantel so bornehm und stolz getragen, daß auch seine Blicke nicht minder oft als die der Fremden zu ihr hinschweiften. So konnte ihm eine plötzliche große, innere Bewegung in ihren Zügen nicht entgehen. Warum erblähte, zitterte sie plötzlich? Nun überflammte Purpurgluth ihr ganzes Gesicht, ihre Augen hatten sich fast starr in die Ferne gerichtet, und Santof folgte der Richtung und konnte dann nicht mehr im Zweifel über ihre fast ohnmachtähnliche Anwandlung sein. Denn ihr Schritt schwankte und ihr Arm streckte sich, wie nach einer Stütze suchend, hilfsbedürftig aus, weshalb er ihre Hand fest in seinen Arm zog. Dennoch fand er nicht mehr Zeit, auf die andere Seite der Straße zu biegen, um einen Gruß zu vermeiden, eine Begegnung mit jenem verhassten Manne, der noch heutigen Tages eine ihm so unbegreifliche Macht über die Seele seines Kindes ausübte. Genügte doch schon sein Anblick, sie bleich und erregt zu machen.

Der Gruß dieses Mannes, sein Blick, fragend, eindringlich, gleichsam auffaugend, als wollte er sie im Anschauen ausschöpfen, erfüllte ihn mit Ingrimm und Wuth. Ein ganzes Geständnis, eine heiße, lockende, stumme Liebesprache lag in diesen redenden, stehenden Blicken.

Der hat nicht vergessen, nicht entragt, dachte der Amtmann voll Verger, solche Begegnungen können Esfriedens ungesägten Vorsätzen von Neuem gefährlich werden, dürfen sich nicht wiederholen. Argwöhnisch blickte er sie an, als er aber ihr sanftes, elegisches Lächeln sah, mit dem sie grüßend an Eckhart vorüberging, zog eine triumphirende Freude in sein Herz. Ihre schnell zurückgewonnene Fassung, ihr helles, traumhaftes Lächeln, das noch den ganzen Tag um ihre Lippen schwebte, der beseligenden Erinnerung des so heiß ersehnten Wiedersehens entsprechend, betrachtete er als den Ausdruck stiller, ruhiger Resignation. Wie konnte Santof seine Tochter, zu der er zeitweilig keine einzige innere Anknüpfung, keine Geistesverwandtschaft besaßen, wie konnte er sie in ihren tiefsten Gefühlen verstehen.

Dennoch beirat er voll Unruhe sein Haus und harzte in seinem Zimmer ungeduldig der Rückkehr Stephanies.

„Was ist Dir?“ fragte diese erstaunt, als sie endlich heimgekehrt und auf ihre Bemerkung, sie habe eine „entzündende“ Spitze auf ihr neues Ballkleid gefunden, keine Antwort erhielt. „Hast Du einen Verger gehabt und steht dieser vielleicht wieder mit Esfriede in Verbindung?“

Als Santof hierauf bejahend, noch aber zurückhaltend antwortete, fuhr sie, mit ärgerlicher Miene die Spitzengabel bei Seite schiebend, fort: „Wir könnten so glücklich leben, Santof, wenn nicht diese langweilige Liebesgeschichte immer wieder ihre Schatten auf unsere Wege wirft. Sage selbst, die einzigen unangenehmen Stunden des verfloffenen Jahres haben wir darauf zurückzuführen. Schließlich hängt es doch nur von Dir ab, dieser Angelegenheit sofort ihre Erledigung zu geben.“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Komm“, schmeichelte sie, seine Hand ergreifend und ihn neben sich auf das Sofa ziehend, „setz Dich zu mir und lasse Dir, ehe ich weiter rede, diese grimmige Falte von der Stirn streichen“, sie schmeigte sich dicht an seine Seite und blickte lächelnd zu ihm auf. Mit dieser freundlichen, verführerischen Miene, die sie allerliebst klebete, hatte sie den in letzter Zeit so häufig verstimmt und verdrießlichen Mann gar oft ihren Wünschen willfährig gemacht.

„Wenn Du Dich überwinden könntest, Santof, und dem Begehren der beiden Liebenden entgegenkommen wollest —“

„Der Beiden?“ hier kam doch nur von dem Schulmeister die Rede sein, gegen den ich keine Rücksicht zu beobachten brauche. Esfriede hat allem Anscheine nach ihre Wünsche den meinigen untergeordnet.“

Stephanie schüttelte ungläubig das Köpfchen.

„Ich zweifle daran,“ sagte sie, „von jeher, seit Kindheitstagen, so lange ich sie kenne, hat sie in allem Thun und Denken eine Beharrlichkeit gezeigt, die fast an Eigensinn grenzte. Verlasse Dich darauf, sie hat nicht vergessen, was Du ver-

sprochen, und wenn der Frühling kommt, wird sie Dich beim Wort nehmen.“

„Nah“, lachte er auf, „darauf lasse ich es ankommen, aber die letzte Stunde hat mich gelehrt, diese Zeit nicht passiv hervorkommen zu lassen.“

Er erzählte nun von seiner Begegnung und Beobachtung und fuhr dann langsam und nachdenklich fort: „Wenn wir den Menschen aus der Stadt entfernen könnten, durch indirekte Vermittelung, auf irgend eine anständige Weise, wenn ich zum Beispiel —“

Er faltete die Hände, ließ die Daumen spielen und versank in Nachdenken.

## Zur Wahlbewegung.

Berlin, 12. Juni. In Hagen scheinen die Aussichten des Herrn Eugen Richter, gewählt zu werden, nicht die besten zu sein. Wie von dort berichtet wird, erscheint Herr Richter in dieser Wahlkampagne schon zum dritten Male im Wahlkreise, um sein Mandat zu retten. — Eugen Richter, der in Essen als freisinniger Kandidat aufgestellt war, hat seinen Parteifreunden empfohlen, zur Vermeidung falscher oder überflüssiger Stichwahlen schon im ersten Wahlgang für den Centrumskandidaten Stübel gegen Krupp zu stimmen.

## Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 11. Juni. Im Senat verlangte Comas Bezahlung der Zinscheine der äußeren Anleihen in Pesetas. Der Finanzminister erklärte, im Interesse des Credits der Nation sei die Bezahlung in der vereinbarten Art erforderlich, die Staatsschulden sei von Cursschwankungen abhängig.

Madrid, 11. Juni. Wie aus Puerterico gemeldet wird, ist das Gerücht, ein Torpedobootjäger sei untergegangen, falsch. Der „Terror“ befindet sich in Puerterico. — Die Abgeordneten der Kammer verlangen den Zutritt des Infelparlaments, andernfalls wollen sie auf ihr Mandat verzichten.

Washington, 11. Juni. Das Marinedepartement veröffentlicht ein Bulletin, wonach Sampson am 7. Juni die „Marblehead“ und „Dante“ beauftragte, den Besitz der äußeren Bucht von Guantanamo zu nehmen. Die Schiffe fuhrten alsdann am 7. Juni in den Hafen ein und zwangen ein spanisches Kanonenboot zur Flucht in den inneren Hafen und nahmen die äußere Bucht, welche die „Marblehead“ besetzt hält.

Der Senat nahm den Bericht des Ausschusses beider Häuser des Congresses über die Kriegskostenbill an.

## Marine.

Berlin, 11. Juni. Vor einiger Zeit schrieb ein Kapitän der englischen Marine, Captain Cardley Wilmot, im „New York Herald“ Folgendes über die deutsche Marine: „Die deutsche Marine hat Mangel an Kreuzern, ist aber stark an Torpedobooten und unübertroffen an Organisation. So ausgezeichnet oder schlecht das Material einer Marine ist, es hat nicht soviel Einfluß im Gehecht als die Wirksamkeit des Personals. Diese Wirksamkeit beruht auf Disziplin und Exercitium. In beiden steht die deutsche Marine hoch. Die Offiziere sind belebt von einem erhabenen Bewußtsein ihres Dienstes, und ihre Leute sind wohl instruiert und geführt. Es giebt keine Marine, deren Organisation so vollständig ist, wie diejenige der Deutschen und die in einer sehr kurzen Zeit mobil gemacht werden kann. Der deutsche Kaiser ist wohl informiert.“

\* Stuttgart, 10. Juni. Gestern und vorgestern sind in einem großen Theile des Landes Wolkenbrüche niedergegangen. In Ulm richtete das mit Hagelgeschlag verbundene Gewitter starken Schaden an den Feldfrüchten an, ebenso in Schwäbisch-Hall, in Herdorf, Kirchheim und Blochingen. Mehrere Flüsse, wie Neckar und Kocher, haben Hochwasser.

## „APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Geeignet für längeren Gebrauch bei Verstopfung, Gicht und Fettsucht.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

## Bekanntmachung.

Zur Anschließung an meine Bekanntmachung im Amtsblatte der Königl. Regierung zu Aachen und im Kreisblatte vom 11. d. M., betr. das Verzeichniß der festgestellten Wahlbezirke, der ernannten Wahlvorsteher und Stellvertreter und der bestimmten Wahllokale für die bevorstehende Reichstagswahl, bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß als Tag, an welchem die Wahl vorzunehmen ist, durch Kaiserl. Verordnung vom 22. v. M. der 16. Juni d. J. festgesetzt, und daß gemäß der §§ 24 und 36 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Aachen vom 27. v. M. für den 2. hannoverschen Wahlkreis, bestehend aus:

Kreis Aachen,  
Kreis Wittmund mit Wilhelmshaven,  
dem jetzt zum Kreise Veer gehörenden vormaligen Amte Stiefhausen und der Stadt Papenburg,  
der Königl. Landrath Dr. Zderhoff in Aachen zum Wahlkommissar ernannt worden ist.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses findet in Aachen statt.

Den Magistrat in Wilhelmshaven und die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher veranlasse ich, die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, das Wahllokal, sowie den Tag und die Stunde der Wahl sofort und wiederholt in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen. (§ 8 des Wahlreglements). Hinsichtlich der Bescheinigung und rechtzeitigen Ablieferung der Wählerlisten verweise ich auf meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 9. d. M. Ich mache außerdem ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Wählerlisten auf dem Titelbogen mit einer den Wahlbezirk näher bezeichnenden Aufschrift nach Anleitung des Vordrucks zu versehen sind.

Indem ich die von mir ernannten Herren Wahlvorsteher und Stellvertreter erjuche, sich dem Wahlgeschäfte zu unterziehen und sich zu dem Ende mit den dieserhalb erlassenen Vorschriften auf das Genaueste vertraut zu machen, verweise ich dieselben insbesondere auf die §§ 9—13 des Wahlgesezes vom 31. Mai 1869 und §§ 9—25 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 und mache außerdem

noch besonders auf Folgendes mit dem Hinzufügen aufmerksam, daß die Verletzung einer wesentlichen Förmlichkeit den gesamten Wahlakt nichtig machen kann und daher die genaueste Befolgung der bestehenden Vorschriften eine unumgängliche Nothwendigkeit ist.

1. Es ist ein besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß zu den Wählerlisten nicht etwa die vorgeschriebenen Bescheinigungen der Gemeindebehörden über die Auslegung der Liste und über Bekanntmachung der Abgrenzung der Wahlbezirke usw., fehlen.
2. Die Herren Wahlvorsteher haben nöthigenfalls Sorge zu tragen, daß das etwa Verkaunte möglichst schon vor dem Wahltermine von der betr. Gemeindebehörde nachgeholt werde.
3. Zu keiner Zeit der Wahlhandlung dürfen  
a) weniger als 3 Mitglieder des Wahlvorstandes gegenwärtig sein;  
b) der Wahlvorsteher und der Protokollführer gleichzeitig das Wahllokal verlassen.
4. Die Öffentlichkeit der Wahlhandlung hört nicht mit Schluß

der Abstimmung, welche um 6 Uhr Abends zu erfolgen hat, auf, sondern dauert auch für die Zeit der Ermittlung des Wahlergebnisses fort.

5. Mit Rücksicht auf die Deffentlichkeit der Wahlen dürfen auch Nichtwahlberechtigte, z. B. nicht ortsangehörige Personen, nicht aus dem Wahllokale ausgewiesen werden.
6. Die Wählerliste und die Gegenliste sind nicht allein von dem Wahlvorsteher, sondern ebenso wie das Wahlprotokoll selbst, auch von den Beisitzern und dem Protokollführer zu unterschreiben.
7. Für ungültig erklärte Stimmzettel müssen dem Protokolle nothwendig beigelegt und mit fortlaufender Nummer versehen werden. Die Gründe der Ungültigkeitserklärung müssen im Protokolle angegeben werden.
8. Die Wahlprotokolle nebst sämtlich zugehörigen Schriftstücke (Wählerliste, Gegenliste u. s. w.) sind nach beendeter Wahl an den zum Wahlkommissar ernannten Königl. Land-

rath Dr. Zderhoff in Aachen unverzüglich abzusenden.

Die unverzügliche Absendung der Wahlprotokolle usw. ist um so nöthigender, als die Ermittlung des Wahlergebnisses unbedingt am 4. Tage nach der Wahl abgeschlossen werden muß, mithin später eingehende Wahlverhandlungen auf das Ergebniß ohne Einfluß bleiben würden.

Ein Exemplar des Wahlgesezes vom 31. Mai 1869 und des Reglements vom 28. Mai 1870 nebst Anlage B wird den Herren Wahlvorstehern in den nächsten Tagen ohne weitere Verfügung übersandt werden. Indem ich hiernach von den Herren Gemeinde- und Wahlvorstehern die genaueste Beobachtung eines in jeder Hinsicht vorchriftsmäßigen Wahlverfahrens bestimmt erwarte, bemerke ich schließlich, daß etwaige Zweifel in irgend einer Beziehung in Bezug auf dieses Wahlverfahren rechtzeitig zur Entscheidung bei mir vorzubringen sind.

Wittmund, den 25. Mai 1898.  
Der kommissarische Landrath  
Bude.

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 6./7. Juni 1898 ist in Siebethshaus ein dunkelblauer Winterüberzieher mit Sammettragen und rötlich grauem Futter gestohlen worden. Aus dem einen Vermel fehlt das Futter. Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht.

Nr. 404/98.

Jever, den 10. Juni 1898.

Der Amtsanwalt.  
H. Ramsauer.

### Bekanntmachung.

Zu **Neuwahl** eines **Schulvorstandsmitgliedes** und **Ersatzmannes** für den 3. Bezirk wird Termin auf **Mittwoch, den 15. Juni, Abends 7 Uhr**, im **Restaurant Parthaus** anberaumt. Die Wahlberechtigten des 3. Bezirks, für welche die Wählerliste vom 1. bis 8. Juni öffentlich ausgelegen hat, werden zu der Wahl eingeladen.

Wilhelmshaven, den 8. Juni 1898.

Der Schulvorstand.  
Kajewski.

### Verkauf.

Für betreffende Rechnung sollen am **Sonnabend, den 18. d. M., Nachm. 2 Uhr auf**, im Saale des Gastwirts **C. Rammen** zu **Sebau**

**2 milchgebende Kühe, 2 neue Sophas, 1 gebrauchtes dto., 3 Sophas, 3 andere dto., 3 Kleiderschränke, 2 Vertikows, 3 Bettstellen mit Matratzen, 8 Spiegel in verschiedener Größe, 12 Rohrühle, 2 Servirische, 1 Waschtisch, 1 Glaschrank, 1 Küchenschrank, 1 Gasschrank, 2 Nippische, 2 Regulatoren, 4 Bilder und viele andere Sachen,** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neuende, den 11. Juni 1898.

H. Gerdes,  
Auktionator.

### Zu vermieten

auf sofort oder später 1 große und 2 kleine **Wohnungen**.

Sievers, Peterstr. 3, part.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine **kräumige Hochparterre-Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten.

Klein, Friederikenstr. 2.

### Zu vermieten

sofort oder später ein **fein möbliertes Zimmer** nebst **Schlafkabinett** an 1-2 solide Herren in dem Neubau **Neuendstraße 7**.

### Haus-Verkauf

Bei geringer Anzahlung und niedriger Capital-Verzinsung steht mein

### Grundstück,

Kaiserstraße 71, zum Verkauf.

Fr. Relf.

### Zu vermieten

auf sofort oder später die von Herrn **Unternehmer Meißner** benutzte

### Wohnung,

Kaiserstraße 71.

Fr. Relf.

### Zu vermieten

zum 1. August eine **kräum. Parterre- und eine kräum. Stagenwohnung**.

Peterstraße 10, vis-à-vis Friedrichshof.

### Zu vermieten

auf sofort eine **kräum. Wohnung** mit abgeschl. Korridor und zum 1. August eine **3- und eine 4-räumige Wohnung**.

S. Grube, Neubremen, Mittelstr. 20.

### Zu vermieten

eine **hübsch möblierte Stube** nebst **Kabinet** an 1 oder 2 junge Herren.

Kielerstraße 50, II.

### Zu vermieten

zum 1. August eine **kräum. Parterre-Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten.

H. Stamb, Müllerstr. 6.

### Zu vermieten

eine **kleine 4-räum. Unterwohnung** zum 1. August oder früher.

Marktstraße 12.

### Zu vermieten

zum 1. August in der alten Schule zu **Althheppens** eine **4-räumige Unterwohnung** mit abgeschl. Korridor, sowie eine **3-räumige Oberwohnung** an ruhige Bewohner.

S. Schröder, N. Wilh.-Str. 69.

### Gesucht

auf sofort oder 15. Juni ein **Kinderfräulein 2. Kl.**

Hohes Gehalt. Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden.

Frau Kapitän z. S. Thiele, Adalbertstraße 3.

### Zu vermieten

1-2 **Zimmer** an junge Leute auf sofort.

Benshausen, Bant, Nordstr. 11.

### Zu vermieten

zum 1. August eine **schöne Unterwohnung**, 3 Stuben, Küche, Keller, Waschküche und kleiner Garten; desgl. eine **geräumige Oberwohnung**, 3 bis 4 Räume.

Benshausen, Bant, Nordstr. 11.

### Gutes Logis

für einen jungen Mann oder anständiges Mädchen.

Bismarckstr. 47, pt. I., preuß. Gebiet.

### Zu vermieten

zum 1. Juli eine **schöne 4-räumige Stagenwohnung** mit Wasserleitung und Zubehör an ruhige Bewohner.

Fr. Schmidt, Bismarckstr. 24, a. P.

### Zu vermieten

ein **freundlich möbliertes Zimmer**.

Roonstraße 92, 2 Tr.

### Zu vermieten

zum 1. August zwei **kräum. Stagenwohnungen** mit Zubehör, incl. Wasser und Nebenabgaben jährlich 450 Mark.

J. E. Klein, Ecke Kieler- u. Börsestraße.

### Zimmer

Ein **großes** und ein **kleines** an bester Lage mit voller Pension zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. dieses Bl.

### Zu vermieten

ein **Baden mit Wohnung**, Pferdestall, großer Hofraum, auch als **kräum. Familienwohnung**, auf gleich oder später.

Banterstraße 9.

### Zu vermieten

auf sof. ein **gut möbl. Wohn- und Schlafz.** an 1 od. 2 anst. j. Leute.

Grenzstraße 19, I. I.

### Zu vermieten

zum 1. August eine **Ober- und eine Unterwohnung**.

Lönndich 33 a.

### Baupläche

Im **Mittelpunkte** der Stadt belegene zu verkaufen. Nachweis:

B. H. Bührmann, Bankgeschäft.

### Bartenwirthschaft

Eine **alte renommierte** nahe der Stadt **Wilhelmshaven** zu verkaufen.

Reflektanten erhalten Auskunft durch Auktionator **Harms**, Heppens.

### Gesucht

zum 15. Juni ein **ordentl. Mädchen** zur **Aushilfe**.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

### Schulfreier Laufbursche

sofort **gesucht**.

Geru. Meinen.

### Gesucht

zum 1. August oder 1. September von einem jungen Ehepaar eine **3- oder 4-räumige Wohnung** im Stadttheil **Heppens** oder **Wilhelmshaven**.

Offerten unter **K. M.** an die Exped. ds. Blattes.

### Gesucht

ein **Stundenmädchen**.

Peters, Wallstraße 9.

### Gesucht

auf sofort ein **anständ. Mädchen** für die **Vormittagsstunden**.

Bahnhofstraße 1, 1 Tr. I.

### Gesucht

auf sofort ein **kräftiger Junge** von 15-16 Jahren.

Carstens, Neubremen, Theilenstraße 11.

### Gesucht

zum **Schießfest Logis** für 2 bis 3 Personen in der Nähe des **Festplatzes**.

S. Klaus, Varel.

### Gesucht

**tüchtige Klemmner**, sowie **Dreher**.

H. Steinfort.

### Leute

beim **Torfbeslehen** gegen hohen **Akkordlohn** gesucht.

Man wende sich an **Auffseher Fuhren** zu **Neuenwee** bei **Varel**.

Ruschmann & Co., Varel.

### Vertreter.

Gine der **leistungsfähigsten** größeren **Dresdner**

**Cigarettenfabriken** sucht einen bei der **besseren** **Kundschaft** wohl **accreditirten** **repräsentablen**

### Annahmestellen

zu **errichten** und zwar in der **Roonstraße**, **Bant**, **Lönndich** und **Althheppens**. **Reflektanten** wollen sich **umgehend** **melden**.

**Wilhelmshavener Dampfwasch- und Plättanstalt**.

W. Helmstedt.

### Wegen Aufgabe

und **Räumung** mit **Regent-Fahrrädern** sollen **2 Stück neue Räder**, 98er Modell, zu und unter dem **Einkaufspreis** **verkauft** werden.

W. Harms, Fahrradhandlg., Neue Wilhelmshavenerstr. 22.

### Fahrräder

für **Damen u. Herren** werden **leihweise** **ausgegeben**.

W. Harms, Neue Wilhelmshavenerstr. 22.

### Stemm- und Bohrmaschine

für **Tischlerei** mit **Handbetrieb** ist **preiswerth** zu **verkaufen**.

M. Wegener, Bahnhofstr. 2.

### Wohne

von **jetzt an** **Elisabethstraße 3**.

Fr. Gutzeit.

### „Effendi“

Bitte **holen**.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

### Neu! Blitz-Putzpulver,

Anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle.

Depot: J. Neumann, Marktstraße 23.

### Gebräuchen Sie

**Kammerjäger**

unfehlbares Mittel gegen Motten, Schwaben, Wanzen, Fliegen etc.

J. C. F. Neumann & Sohn, Königl. Hoflieferant, Berlin W. 6.

Zu haben bei **Wilhelm Stech**, **H. Vosteen**, **Rich. Lehmann**, **Hugo Lüddecke** in **Wilhelmshaven**, bei **E. Gottwald**, **Diedr. Alberts** in **Bant**, bei **Willh. Gerdes**, **G. Block**, **Fr. Koester** in **Jever**.

### Rastede.

**Möbl. Stube** mit **Schlafstube**, sehr **angenehm** am **Großherzogl. Schloßpark** belegen, habe für die **Sommermonate** zu **vermieten**.

**Wwe. Harms**, Rastede, Südde.

### Freitag jeder Woche von jetzt ab lebende

### Silber-Aale.

**Bestellungen** erbeten.

**M. Wübbenhorst**, Lönndich, Schulstr. 5.

### Fahrräder.

**Cito- und Sport-Fahrräder** (berühmte Marke)

empfehle zu **billigen Preisen** unter **coulanten Zahlungsbedingungen**.

**W. Harms, Fahrradhandlg., Neue Wilhelmsh. Str. 22.**

### Bekanntmachung.

Die **Belegung** von **Kapitalien** bei der **Hannoverschen Landes-Credit-Anstalt** vermittelt **kostenfrei**.

**B. H. Bührmann**, Bankgeschäft.

### Ich verkaufe

**3 1/2%ige Preussische Hypotheken-Pfandbriefe**, **unk. b. 1908**, zum **Cours** von **100**.

Selbige sind im **Lombardverkehr** bei der **Reichsbank** zur **Beleihung** **zugelassen**, weshalb **obige Pfandbriefe** als **solide Kapitalanlage** **empfehle**.

**B. H. Bührmann**, Bankgeschäft.

### Neu! Neu! Wasserdruck-Fänger,

für **jeden Wasserleitungsbahn** **passend**, **empfehle**

**R. Struck**, Klempnermstr.

### Prima Hannoverische 3 chemisch reines Weizen-Malzbier

hergestellt nur aus **bestem Weizen u. Gerstenmalz**, **Hopfen**, **Hefen**, **Wasser** (ohne **Surrogate**) - **wirklicher Malzextraktgehalt** 2 bis 3 Mal so **groß** wie **Bayerische Biere** und **fog. Malzextrakte** - aus der **Brauerei Oskar Bornemann**, **Hannover**, erhält **fortlaufend frische Sendungen** und **empfehle** **solches** als ein **feines**, **ärztlich empfohlenes**, **sehr extraktreiches** **Gesundheitsbier**, namentlich für **Schwache**, **Reconvalescenten**, **Wöchnerinnen** und **Kinder** **angelegentlich**

**G. A. Pillng.**

NB. Bei **Ankauf** von **ähnlich** **benannten**, oft **stark** mit **Saccharin** **versetzten** **Biern** wird **Vorsicht** **anempfohlen**. (Saccharin ist ein **werthloser Stoff**, aus **Steinobst** **gewonnen**, der dem **Organismus** **nichts** **nützt**.)

### Fahrräder

werden **ff. dauerhaft emailirt** in **jeder** **gewünschten** **Farbe** **bei**

**W. Albers**, Malermeister, Kopperhörn.

### Hochfeine Molkereibutter,

1. Sorte per **Pfd.** 1,10 **Mk.**, 2. Sorte per **Pfd.** 1,00 **Mk.**

**D. Thomssen**, Wilhelmstr. 2. - Marktstr. 8.

### Dienstmädchen

vermittelt **C. Brüggen**, Alststr. 42.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).